



Dringlichkeitsantrag

der Abgeordneten **Florian Streibl, Dr. Fabian Mehring, Eva Gottstein, Prof. (Univ. Lima) Dr. Peter Bauer, Manfred Eibl, Susann Enders, Dr. Hubert Faltermeier, Hans Friedl, Tobias Gotthardt, Joachim Hanisch, Wolfgang Hauber, Johann Häusler, Dr. Leopold Herz, Alexander Hold, Nikolaus Kraus, Rainer Ludwig, Gerald Pittner, Bernhard Pohl, Kerstin Radler, Gabi Schmidt, Jutta Widmann, Benno Zierer** und **Fraktion (FREIE WÄHLER)**

Beistandsoffensive für gemeinnützige Vereine und Organisationen in Corona-Zeiten

Der Landtag wolle beschließen:

Der Landtag stellt fest, dass die Corona-Pandemie unser gesamtes gesellschaftliches Leben vor in dieser Form noch nie dagewesene Herausforderungen stellt. Der Freistaat hat weitreichende Entscheidungen getroffen, um die weitere Ausbreitung des Virus zu verlangsamen und die Gesundheit der Menschen zu schützen. Gerade in Krisensituationen zeigt sich, welch hohen Stellenwert Bürgerschaftliches Engagement im Rahmen gegenseitiger Hilfe für den sozialen Zusammenhalt einnimmt und wie wichtig es für die nachhaltige Krisenbewältigung ist.

Die Staatsregierung wird aufgefordert zu prüfen, ob und inwieweit gemeinnützige Vereine und Organisationen in Bayern hinsichtlich des steigenden Organisationsaufwands im Zuge der Umsetzung der Hygiene- und Sicherheitsbestimmungen weiter unterstützt werden können.

Begründung:

In der Corona-Krise ist die Zivilgesellschaft geforderter denn je und gleichzeitig steht Bürgerschaftliches Engagement vor zusätzlichen Herausforderungen. Im Zuge der schrittweisen Lockerung der Infektionsschutzmaßnahmen erfährt das öffentliche Leben in Bayern ein Stück neugewonnene Normalität. So auch das Bürgerschaftliche Engagement. Ehrenamtliche Organisationen, Vereine und Institutionen benötigen nun beim Re-Start Unterstützung, um ihre Dienste der Allgemeinheit wieder anbieten zu können. Wichtig ist dabei, dass alle Freiwilligen auf ihre eigene Gesundheit achten und das Virus durch ihr Engagement nicht weiterverbreiten.

Bereichsunabhängig stehen die ehrenamtlich tätigen Leiterinnen und Leiter vor der Herausforderung die geforderten Hygiene- und Abstandskonzepte zu erarbeiten und bei der Ausübung des Engagements umzusetzen. Dies kann aufgrund der zur Verfügung stehenden räumlichen und personellen Ressourcen mit hohen Hürden verbunden sein. Entsprechend den Hygiene- und Abstandsvorschriften kann dies beispielsweise Umbauten und räumliche Anpassungen zur Folge haben und die notwendigen Desinfektionsmittel etc. müssen angeschafft werden. Zudem müssen personelle Engpässe kompensiert werden, da eine Vielzahl von ehrenamtlichen Bürgerinnen und Bürgern zu Risikogruppen zählen und besonderem Schutz bedürfen. Zudem sind kreative Alternativlösungen (z. B. Lieferdienste, digitale Beratungs- und Betreuungsangebote, Schutzkleidung, etc.) im Rahmen der Ausübung des Bürgerschaftlichen Engagements mit reichlich Mehraufwand verbunden.